
Gruppentour der HAKg ins Kleinwalsertal, 27.08. - 03.09.2011

Am Samstag trafen aus dem Süden vom Gardasee Annette und Frank Steinbach und aus dem Sauerland Renate Mengedodt, Dietrich Hueck, Knut Winkel und Günter Delladio am Mahdtalhaus, der DAV-Hütte der Sektion Stuttgart, im Kleinwalsertal ein und der Himmel weinte vor Freude.



Nach kurzer Rast wurde der Rucksack geschultert und wir zogen am Schwarzwasserbach entlang an der Auen Hütte vorbei und durch das wildromantische Naturschutzgebiet Rüche. Mächtige Felsblöcke liegen beiderseits des Weges, Zeugen eines riesigen Felssturzes vor Jahrhunderten. Weiter wanderten wir vorbei an der Alpe Melköde, deren uralte Siedlung schon seit 1612 urkundlich erwähnt und ganzjährig bewohnt ist. Nun ging es sehr steil einen Hang

*Text und Fotos: G. Delladio, K.
Winkel*

hinauf, dann durch eine moorige Hochebene und wir erreichten unser Nachtquartier, die Schwarzwasserhütte.

Am nächsten Morgen lag der Hohe Ifen (2229m) unter einer Schneedecke, die Schneegrenze war auf 1800 m heruntergerutscht.

Aber nach einem guten Frühstück von der Morgensonne freundlich begrüßt, stiegen wir wie geplant an der Ifersguntalpe vorbei zum Hohen Ifen hinauf.

Der Hohe Ifen ist ein Berg aus Schrätkalk und fällt durch seine einmalige Form auf. Eine große, grasüberzogene Gipfelfläche, die 1,5 km lang und leicht nach SO geneigt ist, bricht auf allen Seiten mit senkrechten Felsflühen, auch Ifenmauer genannt, ab.



Auf dem Gipfel angekommen, genossen wir die gute Fernsicht: das

Zugspitzmassiv im Osten, daran anschließend die Lechtaler- und Allgäuer Alpen, die Berge der Stubaier und Öztaler Alpen, im Nordwesten der Bodensee und dahinter der Schwarzwald sowie im Norden der Blick über die große Karstfläche des Gottesackerplateaus und ins weite Alpenvorland.



So verging die Zeit und wir verweilten länger als geplant auf dem Gipfel.

Der Abstieg zum Gottesacker erfolgte vorbei an einer Karawane von Menschen, die es alle zum Hohen Ifen hinaufzog. Leicht erhöht auf dem Hahnenköpfe angekommen, genossen wir nochmals die herrliche Fernsicht. Weiter ging es über die Karstfläche vorbei an vielen Dolinen. Annette führte uns in die Entstehungsgeschichte dieser Schachthöhlen ein.

Über die Gottesackerscharte führte der Weg durch Weidegebiete steil hinunter in ein Hochtal,

wo Deutschlands höchstgelegenes Moor liegt.

Nun ging es bergab durch das Mahdtal vorbei am Hölloch, einem 76 Meter in die Tiefe führenden natürlichen Schacht, der unten in ein von einem Bach durchflossenes Höhlensystem mündet, zum Mahdtalhaus.

Da es bereits sehr spät war, mussten wir uns auf Befehl der Hüttenwirtin Sybille gleich zum Essen an den Tisch setzen.

Nach diesen zwei doch etwas anstrengenderen Tagen war ein aktiver Ruhetag angezeigt, wofür die meisten Teilnehmer sich auf die 4-Gipfeltour auf dem Bergrücken zwischen Breitach- und Stillachtal einigten. Vier Gipfel an einem Ruhetag? Halb so schlimm: Zwei Seilbahnen (Kanzelwandbahn und Söllereckbahn) ersparten uns erst einmal 900 Höhenmeter Aufstieg und am Schluß 400 Höhenmeter Ab-

stieg. Aber an der Kanzelwand-Bergstation konnten wir bei herrlichem Wetter nicht der Verlockung widerstehen, die nur 100 m höhere Kanzelwand (Warmatsgundkopf) zu ersteigen und einen ersten Rundblick zu genießen.



Dann ging es über einen zunächst mit Wasserspielen dekorierten Wanderweg in den Gundsattel und wieder aufwärts zum Fellhorn mit Besichtigung der Bergschau in der Fellhornbahn-Bergstation. Weiter ging es in stetigem Bergauf-Bergab meist in Kammnähe mit schönen Tiefblicken abwechselnd in die beiden angrenzenden Täler über den Schlappoltkopf und Söllerkopf bis zum Abzweig zur Sölleralpe kurz vor dem Söllereck, wo wir uns eine kräftige Brotzeit gönnten. Bis zum Schönblick war es dann nicht mehr weit, von wo wir mit der Söllereckbahn gemütlich talwärts fuhren und die Tagestour mit der Rück-

fahrt per Bus nach Riezlern abgeschlossen.



Am nächsten Tag mussten wir früh aufbrechen. Unser Ziel war die Mindelheimer Hütte, die wir einmal über die drei Schafsalpenköpfe (Mindelheimer Klettersteig) oder über den Krumbacher Höhenweg erreichen wollten. Mit der Kleinkabinenseilbahn zur Kanzelwand wurden die ersten 900 Höhenmeter überbrückt. Weiter ging es zur verfallenen Kühgundalpe.

Annette und Renate trennten sich von uns und gingen über den Krumbacher Höhenweg zur Mindelheimer Hütte:

Uns, Renate und Annette, führte der Weg über die Kühgundscharte und die Rossgundscharte oberhalb des Rappenalptals. Auf der rechten Seite begleiteten uns die Gipfel der Schafalpenköpfe. Wir wussten, hinter diesem Gebirgszug befindet sich der Mindelheimer Kletter-

steig, auf dem die Männer unterwegs sind. Als ein Steinbock auf der Gebirgskante stand und zu uns sah, meinten wir zu erkennen, dass dieser uns einen Gruß sendet. Auf der linken Seite konnten wir immer mal wieder in das Rappental schauen. Manche Wolke oder mancher Nebel behinderte zwar die Sicht, lieferte aber auch besondere Anblicke. Auf den Almwiesen grasten viele Kühe und die Kuhglocken waren oft weit zu hören.



Der Rest der Gruppe zog hinauf zum Fiderepass. Vor dem Abzweig zur Fiderescharte und zum Klettersteig stand eine Gruppe von Steinböcken, die uns mit höhnischen Blicken begleitete.

Weiter über die Geröllhalde und über eine Trümmermulde kamen wir zum Einstieg des Klettersteiges. Dieser begann mit einem spektakulären Anstieg zum nördlichen und höchsten der drei Schafalpenköpfe. Der Himmel über dem

Kleinwalsertal war wolkenfrei, wir genossen die Tief- und Fernsicht. Der Allgäuer Hauptkamm auf der anderen Seite war in Wolken verhüllt. Der Abstieg erfolgte über eine luftige Metallbrücke und über eine senkrechte Felsstufe in die Scharte.

Weiter ging es über plattigen Fels zum zweiten Gipfelanstieg, der aus vielen kleinen Türmchen besteht. Es folgte ein Wechsel von kurzen Kaminen, luftigen Querungen und schönen Kletterstellen hinauf zum Gipfelgrat des Mittleren Schafalpenkopfes.

Über eine Kante und eine steile Flanke stiegen wir hinab zur zweiten Scharte. Dort lag nur einige Meter entfernt vor unseren Augen ein Steinbock, der sich mit seinen mächtigen Hörnern den Rücken kratzte.



Über Bänder und Felsen erreichten wir den Südlichen Schafalpenkopf.

Über dessen Südgrat und eine Klettersteigpassage ging es mit einem Gegenanstieg zum Kemptner Köpfe mit Blick auf die in den Wolken liegende Mindelheimer Hütte.

An der Hütte angekommen, wurden wir von unserer Frauenpower freudig in Empfang genommen.

Auf der Hütte war wieder großer Betrieb. Da wir uns kurzfristig für die Tour entschieden hatten, war eine Buchung mit Halbpension nicht möglich. So mussten wir auf das hervorragende und vielseitige Abendmahl der HP verzichten und konnten nur a la Carte essen.

Am nächsten Tag stiegen wir gemeinsam ins Kleinwalsertal ab. Wie es im Gebirge so ist, mußten wir erst einige hundert Höhenmeter abwärts wandern, um dann wieder aufzusteigen. Vom Übergang ins Hochtal, der Große und Kleine Widderstein lagen vor uns, ging es über steile Stufen in einem unübersichtlichem Gelände an der Oberen Gemstelhütte vorbei weiter durch das Gemsteltal nach Böldmen und zurück zum Mahdtalhaus.

Für den Donnerstag war sehr wechselhaftes und regnerisches Wetter angekündigt, so dass wir in voller Regenmontur los zogen. Von Mittelberg fuhren wir mit der Wal-mendingerhornbahn hinauf zum Gipfel. In der Bergstation gibt es

eine Bergschauausstellung und eine über die vielfältige Pflanzenwelt. Hier konnten wir noch mal unsere bisherigen Eindrücke dieser Gegend vertiefen. Auf geschlungenen Pfaden ging es wieder hinab ins Tal. Leider oft in strömendem Regen oder zumindest durch den Nebel. Fast schon im Tal machten wir Picknick unter einer Baumgruppe, die tatsächlich kaum Regen durchließ. Überhaupt verzogen sich langsam die Wolken und als wir in Baad, dem obersten Ort des Kleinwalsertales ankamen, schien endlich die Sonne. Mit dem Bus ging es dann zurück zum Mahdtalhaus. Den restlichen Tag verbrachten wir dann bei Sonnenschein vor dem Haus bei Kaffee, Tee, Kuchen und mit Quatschen und Lesen.

Bevor wir uns am Freitag auf die Rückreise begaben, marschierten wir noch vom Kleinwalsertal aus durch die Breitachklamm.

